

*Da capo...*

Le Forum d'Vinyl 01/18

Die besten Vinyl-Neuheiten

[www.dacapo-records.de](http://www.dacapo-records.de)



**Audiophiler Jazz von  
Impex, eines der besten  
Labels weltweit!**

**Die Highlights in diesem Heft:**

**- Bewährte Qualität in neuen Händen**

Das Concertgebouw Orchester stellt seinen neuen Dirigenten  
Mario Gatti vor

**- Fantastische Welten am Klavier**

Foné remastert ein Solo-Album von Rita Marcotulli

**- Rock-Klassiker in audiophiler Neuauflage**

John Sebastians Debüt-Album remastert bei Exhibit Records

**u.v.m.**



## Highlight des Monats

### GREENSLEEVES

SHOJI YOKOUCHI TRIO (JAZZ) 1978 (IMP)

Shoji Yokouchi - Gitarre  
Kunimitsu Inaba - Bass  
Hajime Ishimatsu - Schlagzeug  
Yuri Tashiro - Hammond-Organ

Aufnahmen am 6. und 8. September 1978 in den EPICURUS Studio, Tokio, Japan.

Limitiert auf 3000 Stück weltweit.  
Gepresst bei RTI in den USA auf 180 g-schwerem Vinyl.

Die LP wurde von Chris Bellman bei Bernie Grundman Mastering von den Original-Masterbändern neu geschnitten.

Three Blind Mice wurde im Juni 1970 in Tokio gegründet, und avancierte schnell zur japanischen Top-Adresse in Sachen Jazz, sowie weltweit zum Synonym für makellose audiophile Produktionen.

Über 130 Alben entstanden bis heute für Three Blind Mice, ein Großteil davon in den 70ern. Künstler wie Tsuyoshi Yamamoto oder Isao Suzuki, aber auch Duke Jordan oder Albert Mangelsdorff nahmen für Three Blind Mice auf, und zahlreiche japanische Jazz-Musiker verdankten ihre internationale Karriere nicht zuletzt der hohen Qualität der Three Blind Mice-Produktionen.

Diese Neuauflage wurde von Impex komplett neu gemastert und klingt jetzt besser denn je.

### Shoji Yokouchi Trio - Greensleeves (180 g)

Audiophile Jazzfans weltweit spitzen sofort die Ohren, wenn irgendwo von Three Blind Mice die Rede ist. In den 1970er Jahren, als die japanische Jazz-Szene zunehmend an Bedeutung und Qualität gewann, bot Takeshi „Tee“ Fujii durch die Gründung seines in Tokio angesiedelten Labels vielen japanischen Jazzern erstmals die Möglichkeit, in ihrem Heimatland professionelle Studio-Aufnahmen machen zu können. Viele der Aufnahmen aus dieser Zeit sind mittlerweile in Audiophilen-Kreise echte Klassiker geworden, und das Zeug dazu hat definitiv auch „Greensleeves“ aus dem Jahr 1978.

Gitarist Shoji Yokouchi (geb. 1933) kam wie so viele seiner Landsleute erstmals über die nach dem Zweiten Weltkrieg in Japan stationierten GIs mit Jazz in Kontakt; ab Mitte der 60er Jahre war er einer der gesuchtesten Begleitmusiker des Landes. Die meisten seiner Aufnahmen machte er zusammen mit seinem Trio: Kunimitsu Inaba am Bass (in der japanischen Jazz-Szene mindestens ebenso vielbeschäftigt wie Yokouchi) und Hajime Ishimatsu an den Drums. Auf „Greensleeves“ wird dieses Trio zum Quartett, denn als besonderen Gast gibt es hier die Hammond-Organistin Yuri Tashiro zu hören. Die Tracklist der Scheibe ist eine gute Mischung: Standards und Klassiker wie Erroll Garners „Misty“ oder Bobby Timmons „Moanin“ stehen neben lässigen Nummern aus Yokouchis eigener Feder wie „Drink Up Vodka Martin“ oder „Your Watch Is Ten Minutes Slow“. Am spannendsten ist dabei natürlich das Titelstück, „Greensleeves“ - wie mühelos Yokouchi und Kollegen die bekannte Melodie aus der englischen Renaissance hier in eine Jazzballade verwandeln, ist einfach zum Staunen.

Yokouchi und sein Trio greifen zwar mitunter auch ein wenig in die Gewürzkiste von Funk und Latin, am besten sind sie aber definitiv, wenn sie so richtig swingen. Und das tun sie von Anfang an, ob im bluesigen „Willow Weep For Me“, im flotten „Moanin“ oder im balladesken „New Orleans Sunday“. Yokouchis E-Gitarre ist stilsicher und lässig, richtig beeindruckend aber ist sein Spiel auf der akustischen Gitarre (mal mit Stahl, mal mit Nylon bespannt). Dieser im Jazz verhältnismäßig seltene Klang wird noch besonders hervorgehoben durch den Kontrast mit Yuri Tashiros Hammond-Organ. Und wie diese beiden sich als Solisten gegenseitig ergänzen, anspornen und einander die Bälle zuwerfen, das macht schon sehr große Freude. Yuri Tashihiro glänzt zudem an der Orgel auch als sensible und einfallreiche Begleiterin, ihre perfekt registrierten Voicings und Harmonien betten die punktgenauen Solo Yokouchis sanft und atmosphärisch ein.

Klanglich ist diese Produktion, wie für TBM typisch, allererste Sahne; Toningenieur Yoshihiko Kannari, der die meisten TBM-Produktionen betreute, hat auch hier wieder ganze Arbeit geleistet. Der Bass klingt seidenweich und präzise, das Schlagzeug natürlich und dynamisch, die Gitarre rund und gesanglich - und dann diese Orgel! Wenn Yuri Tashiro in die Tasten greift, erblühen ganze Klanglandschaften, und wenn sie die Bass-Pedale streichelt, füllt sich der Klangraum bis in den hintersten Winkel.

Dass Impex nun dieses herrliche Album wieder auflegt, ist ein echter Glücksfall, denn seit der Erstauflage 1978 gab es keine andere Vinyl-Ausgabe - bis jetzt! Das Reissue ist auf 3000 Stück limitiert und nummeriert, da heißt es zuschlagen. Wertsteigerung garantiert - aber von diesem Schmuckstück will man sich eigentlich nie wieder trennen. ww

IMP 6026

K 1/P 1

52,00 €

### Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 7,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 85 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 5,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

## Neuheiten

### Calexico

#### - The Thread That Keeps Us (2 LP, 180 g)



Pop

Mit ihrem siebten Album „Algiers“ schienen Calexico 2012 endgültig ihren Sound gefunden zu haben: eine fein austarierte Mischung aus Indierock, Mariachi und Country, die auf dem Nachfolger „Edge Of The Sun“ 2015 noch homogener, aber auch ein Stück weit uninspirierter wirkte. Mit „The Thread That Keeps Us“ erscheint nun das neunte Album

der Band um Joey Burns und John Convertino und auf diesem zeigt sich Calexico wieder heterogener, stürmischer und bereit, den eingeschlagenen Pfad gelegentlich auch zu verlassen. Deutlicher als bisher werden die Wurzeln im Indierock der 90er hörbar, Anleihen an Pixies und gezähmte Sonic Youth sind zu entdecken. Doch auch der Charme der 50er-Jahre blitzt auf, erinnert an sehnsüchtige Pop-Songs von Roy Orbison, wie sich ebenso auch psychedelische Passagen oder tanzbarer 80er-Funk findet. Neben all dem ist nach wie vor der mexikanische Mariachi-Sound stets präsent - alte Fans werden sicher nicht enttäuscht sein. Das Raue und Kantige jedenfalls steht Calexico ausgesprochen gut - für die Produktion zeichnet wie gewohnt Craig Schumacher verantwortlich - und bewahrt die Band davor, am Ende noch zu einer Kopie ihrer selbst zu werden. Die Frage allerdings, ob die Veränderung durch das aktuelle politische Klima in den USA bedingt ist, sei dem Feuilleton überlassen, das Album selbst aber jedem Musikfan nachdrücklich ans Herz gelegt, denn „The Thread That Keeps Us“ gehört jetzt schon zu den Alben des Jahres 2018!

Die limitierte Ausgabe des Doppelalbums kommt auf 180g-schwerem Vinyl im Klappcover mit bedruckten Innenhüllen, sieben Bonus-Songs sowie einem Download-Gutschein für eine vollständige MP3-Version. rr

SLANG 50138

K 2/P 2

26,50 €

### Tommy Emmanuel

#### - Accomplice One (2 LP, 180 g)



Blues

Dass Tommy Emmanuel einer der versiertesten Gitarristen der Welt ist, muss er niemandem mehr beweisen, spätestens seit ihm Gitarren-Legende Chet Atkins 1999 seine persönliche Auszeichnung als „Certified Guitar Player“ verliehen hat. Emmanuel ist in praktisch jedem Genre zuhause, am wohlsten aber fühlt er sich mit seiner akustischen

Gitarre im Blues. Genau dort sind auch die Wurzeln seines neuesten Albums „Accomplice One“ - ein Duett-Album, das vor Gaststars nur so strotzt: Mark Knopfler, David Grisman, Jason Isbell, Rodney Crowell und etliche mehr stehen mit Stimme und Gitarre (oder Geige, Violine, Mandoline und Ukulele) neben Emmanuel und seiner fantastischen Band. Locker akustisch grooving gibt es hier Klassiker aus Country, Blues, Americana und Jazz, augenzwinkernd und lässig neu interpretiert, und dazwischen auch das eine oder andere neue Original -

ein Fest für Gitarren-Fans! ww

PLC 75421

K 2/P 2

23,50 €

### Chris Hillman - Bidin' My Time (150 g)



Country

Diese Platte ist ein echtes Gipfel-treffen der Country-Rock-Szene: Im Zentrum steht Chris Hillman, dessen Stimme, Mandoline und Songwriting schon den Byrds, den Flying Burrito Brothers und der Desert Rose Band zum Erfolg verhalfen. Auf „Bidin' My Time“ präsentiert er eine wunderschöne und nachdenkliche Sammlung eigener neuer Songs und

Covers, produziert von keinem Geringeren als Tom Petty, der nur wenige Wochen nach der Veröffentlichung im Herbst 2017 starb. Mit im Studio stehen Steve Ferrone und Benmont Tench von Pettys Heartbreakers, Herb Pedersen und John Jorgensen aus der Desert Rose Band, und spätestens wenn Hillmans alte Byrds-Kollegen David Crosby und Roger McGuinn mit ans Mikrofon treten, geht einem so richtig das Herz auf. Rundum gelungene Scheibe! Inklusive Download-Code. ww

720.2947

K 2/P 2

28,50 €

### Dieter Ilg - B-A-C-H (180 g)



Jazz

Dieter Ilg - bass; Rainer Böhm - piano; Patrice Hral - drums.

Bereits auf drei Alben hat sich der Jazz-Bassist Dieter Ilg daran versucht, große klassische Komponisten (Verdi, Wagner und Beethoven) in den Jazz zu überführen - dass jedes der drei Alben mit einem ECHO Jazz ausgezeichnet wurde, belegt eindrucksvoll, dass Ilg - der

klassischen Kontrabass studiert hat - mehr ist als ein beliebiger Crossover-Unterhalter. Auf „B-A-C-H“ widmet er sich mit seinem bewährten Trio der Musik Johann Sebastian Bachs. Wer da jetzt an die swingenden Bach-Covers von Jacques Loussier denkt, ist auf dem Holzweg: Ilg und Kollegen machen aus Bach modernen, kontrapunktischen, originellen und stimmungsvollen Jazz, der vor allem Bachs oft unterbeachtete schwelgerische Melodik in den Mittelpunkt stellt. ww

9844 ACT

K 1-2/P 1-2

21,00 €

### Mames Babegenush

#### - Mames Babegenush With Strings (180 g)



Klezmer

Dänemark ist nun nicht gerade bekannt für seine Klezmer-Szene, und doch kommt eine der weltweit aktivsten und angesagtesten Klezmer-Bands aus Kopenhagen: Mames Babegenush. Das Sextett um den Klarinettenisten Emil Goldschmidt präsentiert 2018 sein fünftes Album, „Mames Babegenush With Strings“. Osteuropäisch-jüdische Folklore trifft auf die Melancholie Skandinaviens, und

das Ergebnis ist pure Energie-Entfesselung. Das rein akustische Ensemble wurde für diese Aufnahme durch eine kleine Streicherbesetzung angereichert; und indem man Publikum ins Studio einlud, gelang es, die unvergleichliche Live-Energie zu erzeugen, mit der Mames Babegenush weltweit ihre Fans begeistern. Das macht so richtig Spaß! ww

GMC 03 K 1-2/P 1-2 23,00 €

### Aimee Mann - Mental Illness (pink Vinyl)



Rock

Der Titel - „geistige Krankheit“ - lässt schon nichts allzu Heiteres erahnen, und doch: Aimee Manns Musik hat, wie so oft, die Eigenschaft, einen seltsam beruhigend durch das Dunkel anzulächeln, etwa so wie die skurrile Plüschgestalt auf dem Cover der Platte. Mit ihren neunten Solo-Album beweist die Singer-Songwriterin einmal mehr ihr fantastisches Talent, die großen und kleinen Enttäuschungen des Lebens in einfache und doch unverwechselbare Melodien zu kleiden. Ruhig, akustisch und sparsam arrangiert kommt „Mental Illness“ daher, mal mit trockenem Humor, mal mit großem Ernst, und zuweilen auch mit aufmunterndem Augenzwinkern. Die Vinyl-Fassung auf pinkem Vinyl mit speziell gestaltetem Cover erscheint in limitierter Auflage. ww  
Pink Vinyl - Limited Edition. Die-Cut LP Cover.

SE 042 K 2/P 2 19,50 €

### Mariza - Best Of (2 LP)



Fado

Lange Zeit führte der traditionelle portugiesische Fado-Gesang, der Anfang des 19. Jahrhunderts in den Kneipen und Cafés Lissabons entstand, außerhalb Portugals ein Schattendasein. Doch seit einigen Jahren erobert eine neue Generation junger Sängerinnen dem Fado langsam aber sicher eine weltweite Fan-Gemeinde. Zu ihnen gehört auch Mariza, deren erstes Best-Of-Album nun erschienen ist. Auf zwei LPs präsentiert es Songs ihrer bisher erschienen sechs Alben. Wundervoller Akustik-Folklore-Sound und emotionaler Gesang bestimmen das Bild, mitunter scheinen aber Marizas Wurzeln außerhalb des Fado durch, etwa im aufmüßig swingenden „E Ou Nao E?“, im opulent orchestrierten „Ha Palavras Que Nos Beijam“, oder im jazzigen Charlie-Chaplin-Klassiker „Smile“. Ein guter und abwechslungsreicher Einstieg in die Welt des Fado! ww

957.9504 K 1-2/P 2 36,50 €

### Miss Velvet & The Blue Wolf - Bad Get Some (weißes Vinyl)

Schöner als die Huffington Post kann man es eigentlich sagen: „Wenn Chicago und Led Zeppelin ein Kind mit Janis Joplin zeugen würden, dann wäre das Ergebnis Miss Velvet & The Blue Wolf“. Das Debüt-Album der achtköpfigen amerikanischen Band kombiniert harten Rock der alten Schule mit Soul, Funk und Chicago Blues, Gitarren-Riffs treffen



Rock

auf eine knallharte Bläsercombo, eine maximal tichte Rhythmusgruppe arbeitet als unermüdlicher Motor, und ganz vorne steht „Miss Velvet“ - ein echtes Stimmwunder, das von meerestiefem Soul bis zur sich überschlagenden Rock-Röhre alle Facetten des Gesangs mühelos beherrscht. Vollgas von Anfang bis Ende - starke Scheibe!

In weißem Vinyl.  
Wenn Sie einen Lautsprecher haben, der Dampf und Druck hat, ist das die richtige Scheibe. Genießen Sie es. ww

ISOTOPIA 010 K 1-2/P 1-2 19,50 €

### Nana Mouskouri - Nana Mouskouri In New York / Tragouda Hadjidakis (2 LP, 180g)



Jazz

Die beiden Alben, die nun hier von Vinyl Passion als Doppelpack neu aufgelegt werden, stehen für zwei echte Meilensteine in der Weltkarriere von Nana Mouskouri. Alles begann für sie, als sie den griechischen Komponisten Manos Hadjakis kennenlernte - und auch wenn einem die griechischen Titel auf „Tragouda Hadjidakis“ (dt.: „Singt Hadjidakis“) nichts sagen, wird man überrascht so manch eine Melodie wiedererkennen. „In New York - The Girl From Greece Sings“ von 1962 dagegen war Nana Mouskouris erstes US-Album, produziert von Quincy Jones.

Die elegante Sammlung klassischer Jazz-Standards mit Orchesterbegleitung bietet ein reizvolles Gegenstück zu Hadjidakis griechischer Kunst-Folklore. Natürlich fehlen hier auch nicht die „Weißen Rosen aus Athen“ - aber Nana Mousouri ist eben viel mehr als nur das. ww

VP 80756 K 1-2/P 1-2 28,50 €

### Pink Floyd - Delicate Sound Of Thunder (2 LP, 180 g)



Rock

Live-Alben von Pink Floyd sind eine seltene Sache (nur drei offizielle gibt es); man wundert sich ja auch mitunter, wie die elaborierten und schichtenreichen Arrangements der Band überhaupt live gespielt werden konnten. „Delicate Sound Of Thunder“ von 1988 ist umso spannender, als es auf der ersten Tour ohne Band-Mastermind Roger Waters entstand. Ein Großteil des über fünf Konzerte aufgenommenen Materials entstammt auch dem ersten Album ohne Waters, „A Momentary Lapse Of Reason“, aber natürlich dürfen trotzdem auch Waters-Klassiker wie „Shine On You Crazy Diamond“, „Wish You Were Here“ oder „Another Brick In The Wall“ nicht fehlen. Unterstützt von einer mehrköpfigen Begleit-Truppe zaubern die Herren Wright, Mason und Gilmour den unnachahmlich epischen Pink-Floyd-Sound auf die Bühne - spannend und für Fans unverzichtbar. ww

PFR 16 K 2/P 2 30,00 €

## Bob Seger - I Knew You When



Rock

Bob Seger hat es mit Anfang siebzig nicht mehr nötig, jedes Jahr ein neues Album zu veröffentlichen. Aber wenn mal wieder ein neues von ihm kommt, dann heißt es: Ohren spitzen, der Altmeister greift wieder an! Drei Jahre nach dem hochgelobten „Ride Out“ erschien im November 2017 „I Knew You When“. Nach dem entspannten Vorgänger geht es hier wieder härter zur Sache; knochentrockene Gitarren-Riffs und Segers raue, energiegeladene Stimme bestimmen das Bild, düstere Themen und angriffslustige Grooves machen „I Knew You When“ zu einem der härtesten Seger-Alben seit langem, mit grandiosen neuen Songs und Nummern aus den Archiven, und dazwischen auch zwei Covers von Lou Reed und Leonard Cohen - haut rein! wv

670.5509 K 1-2/P 2 26,00 €

## Mavis Staples - If All I Was Was Black (180 g)



Soul

Wenn Mavis Staples in ihrer langen Karriere eine Entscheidung getroffen hat, die ohne jeden Zweifel goldrichtig war, dann war es die, mit Jeff Tweedy zusammenzuarbeiten. Seit 2010 produziert der Frontmann der India-Band Wilco die mittlerweile 78jährige Soul-Sängerin, und verhalf ihr so zu einigen von der Kritik hochgelobten Alben.

Auf ihrem neuesten, „If All I Was Was Black“, ist Tweedy auch für das gesamte Songwriting verantwortlich. Dafür lud der Multi-Instrumentalist hier wieder Gastmusiker ins Studio. Das Ergebnis ist ein lässig groovender Gospel-Rock-Sound, der zwischen Tweedys Understatement und Staples hochemotionaler Stimme pendelt. wv

927.5571 K 1-2/P 1-2 25,50 €

## Taylor Swift - Reputation (2 LP, Picture Disc)



Pop

Gerade einmal achtundzwanzig Jahre ist Taylor Swift alt, und die Auszeichnungen und Ehrungen, mit denen die amerikanische Sängerin und Songschreiberin schon bedacht wurde, ist bereits schier nicht mehr zu überblicken. Kaum zu glauben, dass „Reputation“ erst ihr sechstes Album ist. Die weltumspannende Abenteuerreise der Taylor Swift von Genre zu Genre, die einmal im Country begonnen hat, ist nun bei hartem Elektro-Pop mit trashigen Industrial-Elementen angekommen.

„Reputation“ ist ein kämpferisches, lautstarkes Album geworden, selbstbewusst und energisch. Das souveräne Songwriting von Miss Swift, die das Album auch selbst produziert, wird in ein selbstständiges Adult-Pop-Gewand gekleidet, und das Ergebnis ist durchaus beeindruckend! wv

300.3315 K 3/P 4 33,00 €

## Anna Ternheim - All the Way to Rio



Pop

Eine Warnung gleich vorab: Auch wenn im Titel von Anna Ternheims neuestem Album von 2017 das wunderschöne Rio besungen wird, so sucht man doch lateinamerikanische Ausgelassenheit und laute Tanzrhythmen vergebens auf diesem Werk der schwedischen Singer-Songwriterin. Vielmehr ist, wie schon in Michael Nesmiths „Rio“ von 1977 (sicher kein Zufall), Rio hier ein Ziel für die Flucht aus der Realität und ihren Problemen. „All The Way To Rio“ ist ein herbstliches, nachdenkliches Album, mit nur acht Tracks absolut auf den Punkt geschrieben, sparsam aber wirkungsvoll instrumentiert, mit klugen Gedanken und herrlichem Artwork. Man wundert sich, warum es satte vier Jahre seit den Aufnahmen dauerte, bis diese schöne Scheibe endlich den Weg in die Läden fand. wv

670.7267 K 2/P 2 22,00 €

## Various Artists - Gainsbourg In Jazz



Jazz

Serge Gainsbourg, enfant terrible der französischen Kulturszene, Chansonnier, Schauspieler und Schriftsteller, hat in seiner musikalischen Karriere so einige Genres beachert, vom klassischen Chanson über 60ies-Pop und Disco-Sound bis zum Reggae und Rock. Doch seine Anfänge im Jazz ließen sich immer wieder in seinen Songs erkennen.

Anlässlich des 25. Todestages des exzentrischen Künstlers 2016 erschien bei Wagram das Tribute-Album „Gainsbourg In Jazz“, auf dem namhafte Künstler der französischen Jazz-Szene Lieder aus Gainsbourgs Feder interpretieren. Das ist mal lässiger Swing wie bei Terez Montcalme, mal folkig angehaucht wie bei Richard Galliano, und mal soulig wie bei Clotilde Rullard. Kurzweilige Scheibe, die Gainsbourg mal aus einem ganz anderen Blickwinkel zeigt. wv

334.9966 K 2/P 2 15,00 €

## Neil Young & Promise of the Real - The Visitor (2 LP)



Rock

Neil Youngs neuestes Album, „The Visitor“, ist sein zweites mit Promise Of The Real als Begleitband, und wie schon der Vorgänger, „The Monsanto Years“, ist auch „The Visitor“ ein ausgesprochenes Protestalbum. In manch einem Song darauf wirft sich Young mit Verve und Witz in den Kampf gegen Donald Trump, blickt dabei mutig und mit gewohnt rätselhaften und doch griffigen Lyrics und Melodien nach vorne, während seine eine Generation jüngere Band (im Zentrum die beiden Söhne von Willie Nelson) mit Spiellaune und Energie den Rocksound der 70er wieder aufleben lassen. Eines der besten Young-Alben seit langem! wv

249.0919 K 1-2/P 2 41,50 €

## Acoustic Sounds (200 g)

### Louis Armstrong - Satchmo Plays King Oliver



Jazz

Aufnahmen über drei Tage hinweg Ende September und Anfang Oktober 1959 in den Radio Recorders Studio in Hollywood, Kalifornien.

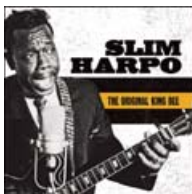
Kaum ein Jazzmusiker besitzt oder besaß je eine solche Popularität wie noch heute der 1971 kurz vor seinem 70. Geburtstag verstorbene Louis „Satchmo“ Armstrong. „Wenn irgend jemand Mr. Jazz war, dann war es

Louis Armstrong.“, so Duke Ellington über den Trompeter. Doch auch ein Jazzgigant wie Armstrong fing einmal klein an und besaß Helden. Für den aus New Orleans stammenden Armstrong war es der legendäre Kornettist Joe „King“ Oliver, den er zunächst in Kid Orys Band beerbte und der ihn schließlich 1922 nach Chicago holte, um in dessen Band zu spielen - für Armstrong der Auftakt seiner großen Karriere. Fast 40 Jahre später, King Oliver war bereits über 20 Jahre tot, nahm Armstrong mit seinen All-Stars, ergänzt um Peanuts Hucko an der Klarinette, ein meisterhaftes Tribut für seinen Mentor Oliver auf und zugleich eines seiner besten Alben. Mit unglaublicher Leichtigkeit und enormer Spielfreude dargeboten, dazu in herausragender Klangqualität, swingen hier wunderbar zwölf King Oliver-Klassiker - darunter auch solche von denen keine gemeinsame Aufnahme von Armstrong und King Oliver bekannt ist. So ist dieses Album vieles: ein historisches Dokument früherer Jazz-Stücke, eine beeindruckende Hommage an King Oliver, eine von Armstrongs besten Aufnahmen oder schlicht ein extrem mitreißendes, heißes New Orleans-Album. Doch wie auch immer, fehlen sollte es in keiner Jazz-Sammlung. Pflicht!

Das Album wurde durch Bernie Grundman von den Original-Analogbändern neu gemastert, bei Quality Record Pressings auf 200g-schweres audiophiles Vinyl gepresst und kommt im festen Stoughton Printing-Klappcover mit von Hand aufgebrachtem Druckblatt.

AAPJ 5930 K 1/P 1 42,50 €

### Slim Harpo - The Original King Bee (The Best Of Slim Harpo)



Blues

Slim Harpo - Gitarre, Gesang, Mundharmonika & verschiedene Bands. Wenn man diese grandiose LP hört, dann spürt man eines: So etwas wie diese Musik wird es nie wieder geben. Dieser einzigartige Sound, diese wunderbaren Lieder atmen Blues-Geschichte. Viel zu früh ist James Isaac Moore aka Slim Harpo 1970 auf dem Höhepunkt seines

Erfolges gestorben. Geboren wurde der Sänger, Gitarrist und begnadete Mundharmonika-Spieler am 11. Januar 1924 in Lobdel, Louisiana. Herausragend im Repertoire ist der Klassiker „I'm A King Bee“. Eine britische Blues-Band, auch bekannt unter dem Namen „The Rolling Stones“, waren so beeindruckt, dass sie diesen Song für ihr erstes Album aufnahmen. Und Mick Jagger fügte

hinzu: „Wozu sollte man uns bei I'm A King Bee zuhören, wenn man es von Slim Harpo hören kann?“. Analogue Productions hat sich wieder voll ins Zeug gelegt um die originalen Bänder so zum Leben zu erwecken als wären sie erst gestern bespielt worden. Hören Sie nur, wie frisch die Mundharmonika, das Mississippi-Saxophon bei „Te Ni Nee Ni Nu“ klingt. Da kommt alles aus einem Guss. Alle wichtigen Songs sind dabei wie z.B. „Baby Scratch My Back“ oder „Shake Your Hips“. Und sie klingen grandios, ob des perfekten Mastering von den Original-Analogbändern durch Kevin Gray aus dem Hause Coherent Audio. Auch die Verpackung stimmt. Das wertige Cover kommt in schwerem, festem Karton mit von Hand aufgebrachtem Druckblatt mit typischer Falzung. Besser geht nicht! wb

AAPB 114 K 1/P 1 42,50 €

### Henry Mancini - Hatari (2 LP, 45 rpm)



OST

Nur drei Jahre nach seinem legendären Soundtrack zur Krimiserie „Peter Gunn“ zählte Henry Mancini bereits zu den großen Hollywood-Filmkomponisten und vor allem seine Zusammenarbeit mit dem Regisseur Blake Edwards sollte sich auch weiterhin als sehr fruchtbar erweisen, hatte sie ihm doch 1962 allein durch „Breakfast

At Tiffany's“ zwei Oscars beschert. Mancinis leichter, swingender Sound sowie seine prägnanten Melodien gaben einfach die perfekte Untermalung für die damaligen Komödien. Davon profitierte auch Howard Hawks „Hatari!“, eine Safari-Komödie mit John Wayne, Hardy Krüger und Elsa Martinelli in den Hauptrollen. Zwar gelang es Mancini nicht, mit dem Song „Just For Tonight“ von Johnny Mercer und Hoagy Carmichael seinen Erfolg von „Moonriver“ zu wiederholen, doch mit „Baby Elephant Walk“ befindet sich ein unvergesslicher Klassiker auf dem Album. „Hatari!“ besitzt den typischen und unvergleichlichen Cocktail-Charme von Henry Mancini-Soundtracks mit einem Hauch afrikanischer Exotik. Das bereitet Freude beim Hören, ist großartig und zeitlos! Jetzt gibt es das großartige Remastering von Ryan Smith für Acoustic Sounds auf 45 rpm - in Sachen Klangqualität die ultimative Fassung dieses unwurdevollen Soundtracks. rr

AAPP 2559-45 K 1/P 1 71,00 €

### Nathan Milstein - Masterpieces For Violin And Orchestra

Stücke von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Henryk Wieniawski, Igor Stravinsky, Camille Saint-Sans u.a.

Nathan Milstein - Violine; The Concert Arts Orchestra unter der Leitung von Walter Susskind.

Als diese Aufnahmen 1960 entstanden, war Nathan Milstein einer der unangefochtenen Könige der klassischen Violine. Zusammen mit dem Concert Arts Orchestra unter Walter Susskind präsentiert er Kleinode der Violin-Literatur von Mozart bis Stravinsky, allesamt zu klein für das große Konzertprogramm, aber doch zu groß



Klassik

für eine simple Zugaben, insofern eine wundervolle Kompilation viel zu selten gehörter Stücke. Dank Milsteins präziser und souveräner Interpretation und der fantastischen Aufnahme-Qualität ist diese Scheibe ein gesuchtes Sammlerstück - jetzt hebt das exzellente analoge Remastering der Originalbänder durch Kevin Gray das Album endgültig

in den audiophilen Himmel, der ja bekanntlich voller Geigen hängt.

Mastering durch Kevin Gray bei Coherent Audio von den Original-Masterbändern, gepresst bei Quality Record Pressings in den USA.

AAPC 8528

K 1/P 1

42,50 €

## Atlantic / Speakers Corner (180 g)

### Les McCann & Eddie Harris - Swiss Movement



Jazz

Les McCann - piano, vocals; Eddie Harris - tenor sax.; Benny Bailey - trumpet; Leroy Vinnegar - bass; Donald Dean - drums. Liveaufnahme während des Montreux Jazz Festival in der Schweiz im Juni 1969.

Die Tatsache, dass „Recorded Live at the Montreux Jazz Festival“ heute als definitives Qualitäts-Prädikat gilt, geht sicher zu nicht geringem

Teil auf „Swiss Movement“ zurück, das 1969 bei dritten Montreux-Festival entstand. Pianist Les McCann und Trompeter Benny Bailey stehen im Zentrum dieser Scheibe, deren akustischer soulig-funkiger Jazz-Sound den Nerv der Zeit traf. Das Album schoss auf Platz 1 der Jazz-Charts und auf Platz 2 der R'n'B-Charts. Der größte Hit aber wurde der Opener „Compared To What“, der erstmals Les McCanns rauchige Stimme voll ausschöpfte, und überdies mit seiner unverhohlenen Kritik am Vietnam-Krieg zeigte, dass Jazz auch politisch sein kann - und dabei unerhört groovig! Starke Scheibe in erstklassig gemachter Neuauflage. wv

SD 1537

K 1/P 1

29,00 €

### Joe Turner - Big Joe Rides Again



Jazz

Lawrence Brown - Posaune; Jimmy Jones - Klavier; Jim Hall - Gitarre; Doug Watkins - Bass; Charlie Persip - Schlagzeug; u.a. Aufnahmen September 1959 von Len Frank, Phil Lehle und Tom Dowd.

Seine größten Erfolge feierte Big Joe Turner zwar im Rock'n'Roll der 50er („Shake, Rattle And Roll“), aber seine Einführung in die Blues

Hall Of Fame kam nicht von ungefähr, denn kaum ein anderer Sänger steht so sehr für den Kansas City Jump Blues wie Big Joe Turner. 1960 erschien bei Atlantic mit „Big Joe Rides Again“ ein Album, das Turner mit einer Sammlung aus Blues-Standards der alten Schule und einigen Balladen zeigt, umgeben von einer siebenköpfigen Riege hochkarätiger Jazzmusiker, darunter Jim Hall, Charlie Persip und Coleman Hawkins. Und wenn Hawkins Tenorsaxofon und Turners druckvolle, dunkle

Stimme abwechselnd die Blues-Chorusse zuwerfen, kann man wirklich nur noch staunen. Eine starke Scheibe - Swing meets Blues, in herrlicher, knuspriger No-Nonsense-Klangqualität. wv

SD 1332

K 1/P 1

29,00 €

## Exhibit Records (180 g)

### John Sebastian - John B. Sebastian



Rock

Nachdem sich The Lovin Spoonful 1968 aufgelöst hatten, stand ihr Mitgründer John Sebastian erst einmal quasi arbeitslos da. Ein kurzer Ausflug an den Broadway blieb erfolglos, und die Aufnahmen zu seinem Solo-Debüt-Album „John B. Sebastian“ waren eher eine wenig aussichtsreiche Unternehmung, zur der ihn zahlreiche Freunde

überredeten. Dann aber kam Sebastians ungeplanter, spontaner Auftritt beim Woodstock-Festival (man brauchte kurzfristig einen Akustik-Musiker, um eine Regenpause zu überbrücken), und das kurz darauf erschienene Album wurde ein echter Überraschungserfolg. Einige der Songs darauf zählen heute noch zu seinen bekanntesten („Shes A Lady“ oder „I Had A Dream“), und der grandios gemachte 70ies-Rocksound (zu den zahlreichen Gastmusikern gehören u. a. Crosby, Stills & Nash) begeistern auch heute noch. wv

Mastering durch Kevin Gray bei Coherent Audio, USA. Gepresst bei Quality Record Pressings auf 200 g-schwerem Vinyl. Limitierte und nummerierte Ausgabe.

EX 44066

K 1/P 1

49,00 €

## Harmonix (180 g)

### Seiichi Nakamura Quintet +2 - The Boss



Jazz

Seiichi Nakamura - Tenor-Saxophon; Shigeharu Mukai - Posaune; Hiroshi Tamura - Piano; Isoo Fukui - Bass; Shinji Mori - Schlagzeug; Yoshio Ohtomo - Alt-Saxophon (B1); Kazumi Watanabe - Gitarre (B1). Bisher unveröffentlichte Live-Aufnahmen vom 23. März 1974 in der Nihon Toshi Center Hall, Tokio, Japan.

Nach der wundervollen „So Nice Duke“-Aufnahme von Duke Jordan hat das japanische, audiophile Jazz-Label Three Blind Mice erneut ein Juwel aus japanischen Archiven geborgen und in gewohnt höchster Qualität veröffentlicht.

Der 1947 in Tokyo geborene Nakamura gehört zu den Großen der japanischen Jazzszene. Er studierte Klarinette und Saxophon am renommierten Kunitachi College of Music und betrat noch während seiner Studienzeit mit dem Yosuke Yamashita Trio die Jazzszene in Tokyo. Bald folgten Gruppen unter eigenem Namen wie das Seiichi Nakamura Quintett, mit welchem er im Rahmen des „5 Days-In-Jazz“-Projekts 1974 das Album „The Boss“ aufnahm. In fünf hintereinander folgenden Tagen sollten fünf Alben zeitgenössischer japanischer Jazzler entstehen, doch nur vier davon wurden veröffentlicht, denn Nakamuras Debüt „First Contact“ war eben erst

erschienen und es sollte mit der Veröffentlichung eines weiteren Albums zunächst gewartet werden. So geriet „The Boss“ erst ins Archiv, dann in Vergessenheit - erst 40 Jahre später entdeckte der Three Blind Mice-Produzent Takeshi Fujii die Analogbänder wieder. Beim ersten Hören war sofort klar: die Aufnahmen gehören sowohl musikalisch als auch aufnahmetechnisch zu den besten des Labels. Seiichi Nakamuras Spiel kennt alle Facetten: von erhabene Eleganz zur feurigen Expression, von klassischer Tonalität zum freieren Spiel. Seine Combo steht ihm darin in nichts nach und jedes der drei Stücke ist ein kleines Meisterwerk. „The Boss“ bietet 70er-Jahre-Jazz auf höchstem Niveau - ein wahres Fest für audiophile Jazz-Freunde!

Remastering und Schnitt übernahm Tohru Kotetsu im JVC Mastering Center auf dem XRCD Analog Mastering System unter Verwendung von Harmonix-Tuning-Tools. Klappcover mit kurzen Portraits der Musiker in Japanisch sowie Englisch und wurde in Japan gepresst. rr

MSA 002      K 1/P 1      70,00 €

## Jazz Workshop (180 g)

### Ernie Henry - Presenting Ernie Henry



Jazz

Ernie Henry - Altsaxophon; Kenny Dorham - Trompete; Kenny Drew - Klavier; Wilbur Ware - Kontrabass; Art Taylor - Schlagzeug. Die Aufnahmen entstanden am 23. und 30. August 1956 in den Reeves Sound Studios, New York City, durch Orrin Keepnews und wurden im selben Jahr bei Riverside als RLP 12-222 erstmals veröffentlicht.

„He can play.“ - „Er kann spielen.“ - so Thelonious Monks lakonischer Kommentar über und zugleich das höchste Lob für den 1926 in Brooklyn, New York, geborenen Altsaxophonisten Ernie Henry. Ende der 40er-Jahre spielte dieser mit Tadd Dameron, Dizzy Gillespie und Illinois Jacquet, sowie - nach einer mehrere Jahre dauernden Schaffenspause - schließlich, 1957, auch mit Thelonious Monk: Henry ist neben Sonny Rollins auf Monks Meilenstein „Brilliant Corners“ zu hören und schrieb allein dadurch Musikgeschichte. Zurück in der Jazzszene meldete sich Ernie Henry allerdings bereits ein Jahr zuvor mit seinem Debüt als Leader, „Presenting Ernie Henry“, auf dem er mit bebop-lastigen Hardbop zum Geheimtipp avancierte. Eine große Karriere wurde dem Altsaxophonisten prophezeit, nicht nur wegen seiner technischen Brillanz, sondern auch wegen seines charakteristischen Spiels, das zwar deutlich in der Tradition Charlie Parkers steht, gelegentlich aber auch visionär über diesen hinausweist. Leider war es Henry nicht vergönnt, dieses wesentlich weiter zu entwickeln, starb er nur ein gutes Jahr später, am 29. Dezember 1957, an einer Überdosis Heroin. Zwei weitere Alben allerdings veröffentlichte er noch in dieser kurzen Zeit, all samt echte Schätze. Von den dreien ist nun zumindest sein Debüt wieder zu haben, dazu in gewohnt hervorragender Jazz Workshop-Qualität für höchste audiophile Ansprüche. Kurzum: Pflicht für jeden Jazzfan!

Das Album wurde sorgfältig neu remastert, kommt im Faksimile-Cover auf 180g-schwerem, audiophilen Vinyl und ist auf 500 Exemplare limitiert. rr

JW 085      K 1/P 1      30,00 €

## Mobile Fidelity Sound Lab (180 g)

### Linda Ronstadt - Heart Like a Wheel



Pop

Was Linda Ronstadt zu einer der erfolgreichsten Sängerinnen überhaupt machte, war - neben ihrer grandiosen Stimme natürlich - das fantastische Gespür, mit dem sie und ihr langjähriger Produzent Peter Asher die Songs für sie auswählten (über ihre gesamte Karriere nahm sie nur drei selbst geschriebene Songs auf), und das war es auch,

was zusammen mit den fantastisch zwischen Rock und Country schwebenden Arrangements „Heart Like A Wheel“ 1974 zu ihrem Durchbruch werden ließ: Songwriter wie Hank Williams, J. D. Souther, Phil Everly, James Taylor oder Anna McGarrigle standen hier nebeneinander, vereint durch Linda Ronstadts Stimme und ihren eigenen unverwechselbaren Sound. Jetzt zu genießen im rundum gelungenen MFSL-Remastering. Remastering für Mobile Fidelity durch Krieg Wunderlich Rob LoVerde. Limitierte Auflage mit fortlaufender Seriennummer, beiliegendes Booklet mit Songtexten. ww

MFSL 477      K 1/P 1      49,00 €

## Original Recordings Group

### Louis Armstrong

#### - Jazz Is Back In Grand Rapids (2 LP, 150 g)



Jazz

Die Aufnahmen entstanden am 26. März 1956 im Civic Auditorium in Grand Rapids, Michigan, USA.

Mitte der 50er-Jahre befand sich Louis „Satchmo“ Armstrong auf dem Gipfel seines weltweiten Erfolgs. Er hatte 1947 seine Big Band aufgelöst, um fortan bis zu seinem Lebensende in kleinerer, sechsköpfiger Besetzung - den legendären All-Stars - zu

spielen. Mit diesen verdichtete Armstrong, der ohnehin stets auf Einfachtheit und Prägnanz bedacht war, sein musikalisches Lebenswerk, über das Dizzy Gillespie demütig urteilte, „Louis Armstrongs Position in der Jazzgeschichte ist ohne Vergleich. Wenn es ihn nicht gäbe, gäbe es uns nicht.“ So entstand eine Reihe erstklassiger Studioalben, all samt hoch intensiv, voller Spielfreude und - endlich - auch in angemessener Klangqualität. Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, dass die All-Stars ihre Faszination nicht zuletzt ihren impulsiven Livedarbietungen verdanken. Von diesen gibt es leider weit weniger hervorragende Aufnahmen und so ist es ein großes Glück, dass nun mit „Jazz Is Back In Grand Rapids“ ein solches historisches Tondokument veröffentlicht wurde. Es entstand am 26. März 1956 im Civic Auditorium in Grand Rapids. Der Sound ist rau und direkt, doch der Zauber des Konzerts ist so besser erhalten. Diesem erliegt man schon nach den ersten paar Takten. Alles swingt lustvoll in Ekstase und Gastsängerin Velma Middleton mal sinnlicher, mal energischer Gesang ist atemberaubend, besonders im Scat-Duet mit Louis Armstrong. Dessen humorvolle Ansagen und Einlagen vollenden diese phantastische Livedarbietung zum endgültigen Genuss. Ein Leckerbissen für Jazz-Fans.



Das Doppelalbum wurde vom analogen Originalband neu remastert und bei Pallas in Deutschland auf 150g-schweres audiophiles Vinyl gepresst. rr

ORG 2097      K 2/P 1-2      37,00 €

### Duke Ellington - Volume 1 1943 (140 g, Mono)



Jazz

Die Radio-Aufnahmen entstanden am 8. und 9. November 1943 in den Decca Studios.

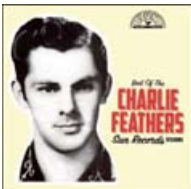
Mit seiner „World Broadcasting“-Serie hätte Duke Ellington unzählige Alben füllen können, doch erst 1983 wurden Teile der Aufnahmen von Circle Records inklusive diverser Outtakes als Albenreihe veröffentlicht. Auch wenn die legendären Stars

des Duke Ellington Orchesters wie Cootie Williams, Ben Webster oder Jimmy Blanton zu diesem Zeitpunkt nicht mehr diesem angehörten, so sind die Aufnahmen mit Johnny Hodges, Dizzy Gillespie und Ray Nance längst nicht nur von historischem Wert. Neben den tadellosen Einspielungen ist es nicht zuletzt die außergewöhnlich gute Klangqualität, die die „World Broadcasting“-Aufnahmen zu einem echten Juwel machen. Auf „World Broadcasting Series: Volume 1 1943“ werden nun die besten Stücke - darunter „Summertime“, „Mood Indigo“ und „Sentimental Lady“ - der ersten beiden, längst vergriffenen „World Broadcasting“-Alben in limitierter Auflage wiederveröffentlicht. Zugreifen!

Die Monoaufnahme wurde durch Infrasonic Mastering neu gemastert, bei Pallas in Deutschland gepresst und ist auf 400 Exemplare limitiert. Angesichts des Alters der Aufnahme erstklassige Klangqualität!

ORG 2098      K 2/P 1-2      31,00 €

### Charlie Feathers - Best Of Sun Records Sessions (140 g, Mono)



Rock

Charlie Feathers - Gesang, Gitarre; und diverse Bands.

Charlie Feathers gehört zur Gründergeneration des Memphis-Rockabilly-Sounds und prägte diesen entscheidend mit. Der Sänger wurde 1932 in Slayden, Mississippi geboren, zog Anfang der 50er-Jahre nach Memphis, Tennessee, wo er zunächst als Country-Musiker

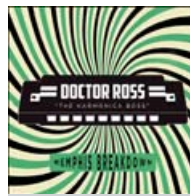
auftrat. Wie so vielen späteren Memphis-Stars war es Sun Records-Chef Sam Phillips, der auf den jungen Charlie Feathers aufmerksam wurde und ihn schließlich für sein Label unter Vertrag nahm. Schon mit der ersten Single „Peepin\` Eyes“ gelang ein kleiner Hit und Phillips ließ weitere Aufnahmesessions folgen. Feathers schrieb „I Forgot To Remember To Forget“, welches in der Version vom King Elvis Presley ein Nummer 1-Hit in den Country-Charts wurde. Zwar konnte es Charlie Feathers\` Popularität nie mit der von Stars wie Elvis oder Johnny Cash aufnehmen, doch unter Rockabilly-Fans ist er bis heute umso mehr Kult. Auf seine eigenartige Theatralik und exaltierten Gesang berufen sich nicht wenige Musiker wie The Cramps. Darüber hinaus besitzt Charlie Feathers unzählige prominente Fans wie den Regisseur Quentin Tarantino, der Feathers\` „That Certain Female“ im Soundtrack seines Films „Kill Bill 1“

sowie „Can\`t Hardly Stand It“ in „Kill Bill 2“ verwendete. Die Zusammenstellung seiner frühen Sun Records-Session ist daher nicht ein beliebiges Best Of-Album, sondern eine essentielle LP mit wahren, zum Teil heute in Vergessenheit geratenen Rockabilly-Klassikern und für Fans des Memphis-Sounds unerlässlich.

Das Album wurde bei Pallas in Mono auf 140g-schweres Vinyl gepresst und enthält ein Beiblatt mit Liner Notes von Tav Falco. rr

ORG 2090      K 1-2/P 2      31,00 €

### Doctor Ross - Memphis Breakdown (140 g, Mono)



Blues

Doctor Ross - Schlagzeug, Gitarre, Mundharmonika.

Mächtig, rau und voller Kraft kommt der Blues von Dr. Ross. Wenn er auf seiner Gitarre hämmert, groovt es wie wenn eine wild entfesselte Big Band loslegt. Seine Mundharmonika hat genau das, was man unter einem real Mississippi Saxophone versteht. Diese Musik geht voll in in

das Herz des Fans handgemachte, unverfälschte Musik aus dem Delta. Und dann diese Stimme. Sie kommt aus den Untiefen der geschundenen Blues-Seele. Man höre sich nur „Cat\`s Squirrel“ an. Mehr Blues geht nicht. Diesen Song hat übrigens auch die Supergroup „Cream“ auf ihrem ersten Album „Fresh Cream“ verewigt. Dr. Isaac Ross hat so viel Dampf im Blues\`n Groove-Kessel, dass man aus dem Staunen nicht mehr herauskommt. Dabei ist Dr. Ross eine sogenannte One-Man-Band. Stimme, Drums und Harmonika werden von „Dr. Ross The Harmonika Boss“ aus einem Guss sowohl live als auch im Studio bedient. Die Grundlage für seinen Legendenstatus legte Dr. Isaac Ross in Memphis, / Tennessee, bevor er später nach Michigan ging. Anfang der Fünfziger Jahre nahm er in Sam Phillips Sun Records Studio einige atemberaubende Songs auf, die nun neu und höchstprofessionell gemastert vorliegen. Und das ist vom Repertoire-Wert absolut angezeigt, aber nun auch vom Klang. Noch nie klangen die Aufnahmen so frisch und eindringlich wie hier. Da wurde ganze Arbeit geleistet. Die limitierte Auflage ist ein absolutes Must Have. Zugreifen, bevor es zu spät ist! wb  
Gepresst bei Pallas in Deutschland. Remastering durch David Gardner bei Infrasonic Mastering. wb

ORG 2103      K 1-2/P 1-2      31,00 €

### Sister Rosetta Tharpe - Live In 1960 (140 g)



Blues

Sister Rosetta Tharpe - Gitarre, Gesang. Die Live-Aufnahmen entstanden 1960 in Europa.

Sister Rosetta Tharpe war ein Phänomen. 1915 als Rosetta Nubin in Arkansas geboren, gelangte sie - wie so viele Jazz-Musiker ihrer Zeit - durch Gospels in der Kirche zur Musik. Sie aber blieb ein Leben lang eine Vollblut-Gospelsängerin,

reicherte diesen allerdings mit Blues, Jazz und Rock\`n\`Roll an. In den 30er-Jahren trat sie in der Jazz-Welt in Erscheinung, sang unter anderem in Cab Calloways berühmten Orchester, kehrte dieser aber

bald wieder den Rücken zu, um Gospels aufzunehmen, womit ihr schließlich der Durchbruch als erster großer Gospel-Star gelang. Ihr eigenwilliges, revolutionäres Gitarrenspiel, mit dem sie sich selbst begleitete, fasziniert bis heute und erwies sich als starker Einfluss auf frühe Rock'n'Roller wie Carl Perkins, Chuck Berry, Elvis Presley oder Little Richard. Dass sie eine Ausnahmeerscheinung mit ungeheurer Präsenz war, ist auf der nun erschienenen Live-Aufnahme von 1960 sofort zu hören. Sie stampft, schnaubt und singt sich die Seele aus dem Leib, während ihr Gitarrenspiel ihren Gesang lässig, dreckig-bluesig unterstützt. Kein Wunder, dass sie über die verschiedensten Genre Grenzen hinweg verehrt wird. Der Sound der Aufnahmen ist rau und ungestüm, dabei detailreich und klar - ein authentischeres Zeugnis dieser einzigartigen Künstlerin ist nur schwer vorzustellen. Nun erscheinen die Aufnahmen erstmals auf Vinyl und seien Musikfans jeder Couleur empfohlen, für Blues-Fans aber sind sie schlicht unerlässlich!

Das Aufnahmen wurden bei Pallas in Deutschland auf 140g-schweres audiophiles Vinyl gepresst. rr

ORGM 2100 K 2-3/P 2 31,00 €

## Ozella (180 g)

### Helge Lien & Knut Hem - Hummingbird



Jazz

Helge Lien - C. Bechstein C-234-Flügel; Knut Hem - Dobro, Weissenborn. Aufnahmen am 5. April und 13. bis 14. Juni 2016 in den Propeller Studios in Oslo, Norwegen.

Ein spannendes Duo tritt hier vor die Mikrofone: Pianist Helge Lien ist Jazzfans weltweit längst ein Begriff als Leader seines eigenen Trios. Sein Partner auf dieser LP

aber kommt aus einer ganz anderen Ecke: Knut Hem ist einer von Norwegens besten Slide-Gitar-Spielern. Mit seiner Dobro und seiner Weissenborn-Gitarre ist er normalerweise in Blues, Country und Bluegrass unterwegs. Umso faszinierender ist das Ergebnis seiner Zusammenarbeit mit Helge Lien. Piano und Slide Guitar verschmelzen zu einer Einheit, kontrastieren einander aber auch reizvoll, schwelgen in großen Melodien und Harmonien, fangen aber auch lässig an zu grooven. Zu keinem Zeitpunkt hat man den Eindruck, dass in dieser Besetzung irgendetwas fehlt. Klanglich allererste Sahne! Mastering durch Hans-Jörg Maucksch, Pauler Acoustics, Deutschland. ww

OZ 1079 K 1/P 1 29,00 €

### Oddgeir Berg Trio - Before Dawn



Jazz

Oddgeir Berg - Klavier; Karl-Joakim Wisloff - Bass; Klaus Robert Blomvik - Schlagzeug. Aufnahmen am 21. und 22. April 2016 in den Bonker Studios, Oslo, Norwegen.

Skandinavien ist offenbar einfach der perfekte Nährboden für moderne Jazz-Piano-Trios; denn immer wenn man glaubt, zu diesem Thema wäre jetzt alles gesagt, kommt irgendwo aus dem hohen Norden wieder jemand Neues und belehrt einen eines Besseren. Diesmal ist das Trio um

den norwegischen Pianisten Oddgeir Berg, das mit seiner Debüt-LP „Before Dawn“ verblüfft. Berg und seine Kollegen Wisloff und Blomvik an Bass und Drums haben in Norwegen ihre Spuren als Session-Musiker im Pop-Bereich verdient, nun mutet ihre erste Jazz-Scheibe wie ein Befreiungsschlag an: Schwelgerische Harmonien, freie Rhythmen, elabourierte Soli und Melodien, immer eingängig und einladend, aber auch gerne mit einem kleinen rebellischen Augenzwinkern. Keith Jarrett und E.S.T. klingen hier an, aber auch eine cineastische Klanggröße, die diese Scheibe besonders interessant und genussvoll macht.

Mastering durch Hans-Jörg Maucksch, Pauler Acoustics, Deutschland. ww

OZ 1072 K 1/P 1 28,00 €

## Pure Pleasure (180 g)

### Stanley Cowell - Regeneration



Jazz

Die Aufnahmen entstanden am 27. April 1975 in den Minot Studios, White Plains, New York.

Der aus Toledo, Ohio stammende Jazzpianist Stanley Cowell zog Mitte der 60er-Jahre nach New York und wurde zunächst in der Hardbop-Szene heimisch. Er spielte mir Max Roach, Stan Getz, Harold Land und vielen anderen der damaligen Pro-

tagonisten. Doch Cowells musikalischer Horizont war wesentlich weiter und seine Experimentierfreude schien kaum Grenzen zu kennen. Paradigmatisch hierfür kann sein Meilenstein von 1976, „Regeneration“, gesehen werden. Zwischen Soul, Pop, Fusion, Jazz, moderner Klassik und afrikanischen Rhythmen gleitet der Pianist so souverän hin und her, dass es einen auch über 40 Jahre später nur Staunen lässt - mit freudigem Lächeln im Gesicht. Unterstützt wird Cowell hier aber auch von ausnahmslos hochkarätigen Musikern wie Jimmy Heath am Sopransaxophon oder Bill Lee am Bass. „Regeneration“ ist ein positives, warmes Album voller Zuversicht, originell instrumentiert und trotz seiner Eigenartigkeit leicht zugänglich. Eine Ausnahmealbum also, das, gerade weil Stanley Cowell heute nur noch wenigen Jazz-Fans bekannt ist, diesen umso nachdrücklicher empfohlen sei. Tipp!

Das Album kommt im Klappcover auf 180g-schwerem audiophilen Vinyl uns ist streng limitiert. rr

SES 19765 K 1/P 1-2 29,00 €

### Sam Dees - The Show Must Go On



Soul

Sam Dees - Gesang, Keyboards; Glen Woods - Gitarre; David Camon - Bass; Sherman „Fats“ Carson - Schlagzeug.

Zugegeben, für die meisten Musikhörer ist Sam Dees bis heute eher ein Insider-Tipp geblieben, oder nur als Songwriter von Hits für Aretha Franklin, Whitney Houston und viele andere mehr im Gedächtnis

geblieben. Für eingefeilschte Fans des Southern Soul aber ist sein 1975 erschienenes Solo-Debüt „The Show Must Go On“ ein unverzichtbarer Klassiker. Mit eleganter,

dunkler Stimme und einem Gespür für sozialkritische Themen, das nicht selten an Curtis Mayfield erinnert, präsentiert Dees mit kleiner Band seinen absolut jung geliebten 70ies-Soul-Sound. Dank exzellenten Remasterings bei Pure Pleasure ist diese Scheibe jetzt in bester Klangqualität verfügbar, und kann jedem Soul-Fan nur ans Herz gelegt werden. ww

SD 18134 K 1/P 1 29,00 €

### Cecil Payne - Zodiac



Jazz

Kenny Dorham - Trompete; Cecil Payne - Baritonsaxofon, Altsaxofon; Wynton Kelly - Klavier; Wilbur Ware - Bass; Albert Kuumba Heath - Schlagzeug.

Als Sideman spielte Jazz-Saxofonist Cecil Payne mit Größen wie Dizzie Gillespie oder Count Basie zusammen, seine Alben als Leader kann man dafür leider an zwei Händen

abzählen. 1968 nahm er „Zodiac“ auf, doch erst 1973 entschloss man sich bei Strata-East, die Scheibe auch zu veröffentlichen - nachdem mit Wynton Kelly und Kenny Dorham zwei der Musiker auf diesem Album kurz hintereinander verstorben waren. Dabei ist dieses Album nicht nur top besetzt (neben den Genannten noch Albert Heath an den Drums und Wilbur Ware am Bass), sondern auch hochgradig groovig zwischen Swing und Soul, energiegeladen und gefühlvoll. Allein schon der Opener, ein Balladen-Medley aus „Martin Luther King, Jr.“ und „I Know Love“ mit einem berührenden Solo von Dorham dürfte jedem Jazz-Fan ein Tränchen ins Auge locken. Aber man darf auch viel lächeln bei „Zodiac“! Jetzt erstklassig remastert bei Pure Pleasure. ww

SES 19734 K 1/P 1 29,00 €

### RCO Live (180 g)

#### Hector Berlioz - Symphonie fantastique (2 LP)



Klassik

Daniele Gatti dirigiert das Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam. Live-Aufnahmen vom 31. März, 1. und 3. April 2016 im Concertgebouw Amsterdam, Niederlande.

Als Hector Berlioz 1829 seine Symphonie Fantastique schrieb, war er seiner Zeit um Längen voraus - selbst heute noch wirkt das Werk

mit seiner ungewöhnlichen Instrumentation und seiner Wanderung vom Romantischen zum Grotesken ungeheuer modern. Daniele Gatti dirigiert auf einer seiner ersten Aufnahmen als Chefdirigent des Concertgebouw Orchesters das Werk mit viel Feingefühl und dem in langen Jahren als Operndirigent geschulten dramaturgischen Gespür. Der Heldenwanderung von der Liebe in die Unterwelt, die Berlioz in seinem Werk beschreibt, wird hier so manche oft übersehene Facette entlockt. Als Dreieingabe zu dieser beeindruckenden Aufnahme gibt es im achtseitigen Booklet auf dickem Papier noch ein umfangreiches Interview mit Gatti, das viele spannende Einblicke in seine Arbeitsweise und Gedankenwelt ermöglicht. Limitiert und nummeriert auf 1000 Stück.

RCO 16007 K 1/P 1 41,00 €

### Igor Strawinsky - Le Sacre du Printemps



Klassik

Daniele Gatti dirigiert das Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam.

Live-Aufnahmen vom 11., 12. und 19. Januar 2017 im Concertgebouw Amsterdam, Niederlande.

Seit der Spielzeit 2016/2017 hat das renommierte Königliche Concertgebouw-Orchester mit Daniele Gatti einen neuen Chefdirigenten,

den siebten in der über 125jährigen Geschichte des niederländischen Orchesters. Nun erscheinen auf dem hauseigenen Label RCO Live die ersten Aufnahmen mit Gatti am Pult, und das Programm kann sich sehen lassen: Gleich zu Beginn gibt es eine LP mit Strawinskys „Le Sacre Du Printemps“. Das fordernde, kraftvolle und widerpenstige Werk wurde im Januar 2017 live im Concertgebouw Amsterdam aufgezeichnet. Gatti beweist sich als subtiler und genauer Klangarbeiter, der akribisch hinter den wichtigen Effekten des Stückes nach Zusammenhängen und Farben schürft - mit Erfolg! Eine absolut gelungene Aufnahme. Mit 8seitiger Beilage auf dickem Papier.

RCO 17007 K 1/P 1 28,00 €

### Stax / Speakers Corner (180 g)

#### Albert King - Born Under A Bad Sign



Blues

Albert King - Gitarre, Gesang; Andrew Love, Wayne Jackson, Joe Arnold - The Memphis Horns; Booker T. Jones, Isaac Hayes - Klavier; Steve Cropper - Gitarre; Donald „Duck“ Dunn - Bass; Al Jackson, Jr. - Schlagzeug. Aufnahmen März 1966 - Juni 1967 in den Stax Studios, Memphis, USA.

Bis die anspruchsvolle Gemeinde

neben B.B. King und Freddie King auch Albert King als einen der drei Kings des elektrischen Blues ausrufen konnte, bedurfte es mehr als vier Jahrzehnte geduldiger Handarbeit: steinige, aber hoch motivierte Anfänge, seinen Blues auf selbst gezimmerten Klampfen zu spielen, in den 50er Jahren eine dann wirklich gute Gitarre und ein paar verheißungsvolle Songs, eine Reihe erfolgreicher Singles mit vertraglicher Erdung bei Stax Records in Memphis und endlich landete King mit „Born Under A Bad Sign“ auf der Sonnenseite seines fortgeschrittenen Lebens. Das Album avancierte zu einem der einflussreichsten Aufnahmen des Schallplattenblues. Diese Musik sprach auch das weiße Publikum an und ebnete King den Weg aus den kleinen Clubs zu den größeren Live-Events.

Ab Titelsong fährt er auf vertrauten Kursen des Blues, von denen er individuelle Abstecher in hektische, soulige Gefilde („Crosscut Saw“) unternimmt und sich von vollklingenden Bläsersätze tragen lässt („Kansas City“). Immer wieder überraschen die Akteure mit neuen Klangfarben wie im summenden, brummenden „Oh, Pretty Woman“, dem kratzbürstig warnenden „Down Dont Bother Me“ oder dem schwungvoll geigenden „The Hunter“. ww

S 723 K 1/P 1 29,00 €



Rita Marcotulli - Piano, Vox

Pure Analogue Recording und Cutting, One-Stage Pressing Process, limitiert auf 496 Stück, gepresst bei Pallas in Deutschland auf 180 g-Vinyl!

Giulio Cesare Ricci hat für sein Label Foné das Album von den Originalbändern remastert, direkt und auf rein analogem Signalweg auf seiner halbvoll Ampex ATR 102 2 Spur-Bandmaschine mit 76 cm/sec.

Um die einzigartige Qualität der Foné-Schallplatten weiter zu maximieren, wurden alle LPs dieser Produktion einzeln von einer Fachkraft kontrolliert. Das ist bisher wohl einzigartig und unterstreicht nur den hohen Anspruch, den Foné seinen eigenen Produkten zugesteht.

Rita Marcotulli ist eine Jazzpianistin der Extraklasse. Seit den frühen 1980er Jahren ist sie Teil der italienischen Jazzszene und ist u.a. mit Chet Baker, Peter Erskine, Joe Henderson, Pat Metheny, Gianmaria Testa, Enrico Rava und Kenny Wheeler aufgetreten. Sie wurde 1987 als bestes Nachwuchstalent ausgezeichnet. 2010 gewann sie den Nastro d'argento für die beste Filmmusik.

## Rita Marcotulli

### - The Light Side Of The Moon (180 g)

Mit Rita Marcotullis „The Light Side Of The Moon“ veröffentlicht Foné ein Album, das ursprünglich im Jahr 2006 bei Le Chant Du Monde erschien, und nun, extra remastert von Giulio Cesare Ricci, erstmals auf Vinyl zu haben ist. Seit über dreißig Jahren gehört die Pianistin Rita Marcotulli zur Spitze der italienischen Jazz-Szene. 1959 kam sie in Rom als Kind einer hochmusikalischen Familie zur Welt; schon als Fünfjährige saß sie stundenlang improvisierend am Klavier. Was aus diesen ersten musikalischen Gehversuchen mittlerweile geworden ist, kann man auf „The Light Side Of The Moon“ hören: ein Solo-Piano-Album mit ungewöhnlichen improvisatorischen Stücken.

Der Titel der Scheibe erinnert sicher manch einen Hörer an Pink Floyd, und das kommt nicht von ungefähr: Ein spezielles Lieblingsprojekt von Rita Marcotulli ist nämlich ihre Jazzcombo, die sich dem Covern von Pink-Floyd-Songs verschrieben hat. Einer davon, „Us And Them“ (aus „The Dark Side Of The Moon“) hat es in der Solo-Version auch auf dieses sonst nur mit Marcotullis Eigenkompositionen bestückte Album geschafft. Auf die Frage, wie man von Pink Floyd auf Jazz kommt, antwortet Marcotulli: „Jazz gibt einem die Freiheit, auf der Basis einer einzigen, starken Idee zu improvisieren, und genau das haben auch Pink Floyd in ihren langen, mäandernden Soundtracks getan.“

An starken Ideen mangelt es Rita Marcotulli definitiv nicht: Oft ist es nur ein einzelnes Motiv, eine Ostinato-Figur, ein Rhythmus oder eine bestimmte Harmoniefolge, die zur Keimzelle für den freien Fluss ihrer musikalischen Gedanken wird. Dabei werden mal Wind und Wellen („Wind And Waves“) vor dem inneren Auge lebendig, mal die Einsamkeit der Wüste („Tuareg“), aber auch die unsichtbare Straße auf der, so erklärt Marcotulli, in einer Kindergeschichte kleine unsichtbare Männchen die Gedanken von A nach B tragen („La Strada Invisibile“). Manchmal verlässt sie dabei auch die reduzierte Atmosphäre des Solo-Pianos, um ihre traumhaften Klanglandschaften durch elektronische Klangteppiche anzureichern. Besonders originell: „Conversation With The Moon“, auf dem ihr Piano in Dialog tritt mit den gesampelten Sounds einer Klangstein-Skulptur auf Sardinien; und besonders berührend, wenn sie im letzten Stück der Platte, „Elettras Magic Stick“, mit zarter Stimme und charmantem italienischen Akzent ein liebevolles Wiegenlied für ihre Tochter zum Piano erklingen lässt. Der perldend dahinströmende, impressionistische Charakter dieser kleinen Charakterstücke und Fantasien nimmt einen von Anfang an gefangen, und man muss nicht einmal ein besonderer Jazzfan sein, um ohne Weiteres mit auf diese musikalische Reise zu gehen.

Giulio Cesare Ricci hat für sein Label Foné das Album von den Originalbändern remastert, direkt und auf rein analogem Signalweg auf seiner Ampex ATR 102 Bandmaschine. Das Ergebnis dieser fachkundigen Behandlung entspricht wie immer allen Erwartungen, die man an eine Foné-Produktion haben kann: Die feinfühlig mikrofontierten Originalaufnahmen erstrahlen nun auf Vinyl in völlig neuem Glanz. Weicher und warmer Klavierklang, brillant in den Höhen, druckvoll und präzise in den Bässen, präsent und direkt - ein echter Genuss für Jazz-Piano-Freunde und Audiophile!

Fone 114

K 1/P 1

35,00 €

*Da capo...*  
Schallplatten

Karolinenstraße 36  
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666  
Fax. : 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 15<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup> Uhr

Sa. 10<sup>30</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr

telefonisch sind wir für Sie ab 11<sup>00</sup> Uhr erreichbar.  
Letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de

e-mail: info@dacapo-records.de